



prüfung der Arbeiterschaft in den Betrieben, wo die Vereinbarung durchgeführt wird, ist groß. Der Chemnitzer Streikdhauerstreit, der noch vor dieser Vereinbarung erfolgte, und von der Gewerkschaftsbürokratie mit Hilfe des faschistischen Vollpolizeikorps auf das schändliche niedergehagelten wurde, zeigt am besten die Empörung der Gemeindearbeiter. Schamlos heißt die Bürokratie jetzt:

"Die Mitglieder des Gesamtverbandes haben damit einen Lohnausfall (bei 4 Stunden Arbeitszeitverkürzung. Die Rbd.) bis zu 8% Prozent auf sich genommen... Sieben haben eine Ansicht. Beide die Ihnen gegebenen Möglichkeiten, durch Arbeitszeitverkürzung das Preis der Erwerbslosen zu verringern, nicht beachtet und als Antwort auf die datobetonte Hand der Arbeitnehmer die Kündigung der Lohnkartei zum Zwecke der Dorsierung — wie in einzelnen Fällen ausdrücklich bestellt wird — ausgesprochen."

Hier liegt der Haken im Pfeffer. Die sozialfascistische Bürokratie wollte durch den Abbau der Löhne bis zu 10% Prozent auf dem Umweg der Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich damit erreichen, daß die Unternehmer die Tarife nicht ändern. Diesen Betrug der Bürokratie an der Gemeindearbeiterchaft hat der Unternehmerverbund voll und ganz ausgenutzt.

Zu den 10% Prozent Lohnabbaus kommt jetzt noch ein Abbau der Löhne durch den gesetzlichen Schiedsentscheid für die ländlichen Gemeindearbeiter von 6 Prozent.

Das sind bei voller Ausführung der Vereinbarung rund 23 Prozent Lohnabbau. Am Schluß des Artikels in der Gewerkschaftszeitung heißt es:

"Die Gemeindearbeiter waren bereit, durch die Verkürzung der Arbeitszeit freiwillige Lohnentnahmen auf sich zu nehmen, die durchaus die Höhe erreichten, ja zum Teil übertroffenen, die andere vertreten im gegenwärtigen Augenblick auf Grund von Schiedsentscheiden über sich ergehen lassen müssen. Sie waren dazu bereit unter der Voraussetzung, daß damit erwerbslose Arbeitslosen Arbeitsmöglichkeiten gegeben werden. Sie erklärten dagegen heute schon, daß sie sich mit aller Entschiedenheit gegen eine Lohnkürzung zur Wehr setzen werden. Sie halten es für unerträglich, vorerst Lohnkürzungen vorzunehmen, um dann noch im weiteren Maßstab Arbeitszeitverkürzungen auf sich zu nehmen."

Aber „freiwillig“ haben die Gemeindearbeiter Lohnentnahmen unter der Voraussetzung, daß damit die Erwerbslosen Arbeitsmöglichkeiten erhalten, auf sich genommen. So viel Worte — so viel Schwachsinn! Die Gewerkschaftsbürokratie hat hier das schändliche Spiel mit der Arbeiterschaft getrieben. Sie lebt gern an, daß keine Erwerbslosen eingestellt werden sind.

Um so offensichtlicher sind ihre Worte lächerlich, wenn sie schreibt, daß sie sich mit aller Entschiedenheit gegen eine Lohnkürzung zur Wehr legen will.

Die Lohnbewegungen der letzten Zeit haben gezeigt, daß die sozialfascistische Bürokratie zu jedem Verbrechen an der Arbeiterschaft bereit ist. Doch sie nicht nur die Löhne der Arbeiterschaft in tieferer Harmonie mit den Unternehmern fürzt, sondern daß jede Erscheinung der Arbeiterschaft gegen Lohnraub mit Hilfe der Machtmittel des kapitalistischen Staatsapparates unterdrückt, den Streitpunkt organisiert und sich offen auf die Seite des Klassenfeinds stellt hat.

Die Unternehmer fordern eine Verkürzung der Bauarbeiter des sogenannten Lohnabbauschiedsvertrages von sechs auf drei Monate.

Wie diese Forderung wollen sie in kurzer Zeit einen zweiten Lohnabbau durchführen. Das Beispiel der Lohnbewegung in der ländlichen Weißhohlglassindustrie ist dafür treffend. Hier wurde im Monat November ein Schiedsentscheid mit zwölmonatiger Laufdauer für verbindlich erklärt, der den Glasarbeiter den Lohn um drei Prozent fürzt. Die Gewerkschaftsbürokratie hat alle Mittel angewandt, daß sie die Glasarbeiter diesem verbindlich erklärten Schiedsentscheid unterordnen. Jetzt ist im Januar ein neuer Schiedsentscheid gefallen worden, der einen Abbau der Löhne im Durchschnitt von 12–15 Prozent, ja in einzelnen Fällen bis 35 Prozent vorsieht. Auch dieser Schiedsentscheid ist von der sozialfascistischen Brünning-Regierung für verbindlich erklärt worden. Die Bürokratie des Fabrikarbeiterverbandes hat eine Weiterführung des Kampfes über die Verbündetkeitsverkürzung des Schiedsentscheides hinaus mit Erfolg verhindert. Kein Jahr anders wird es bei den Gemeindearbeitern werden. Ja, der Lohnraub wird noch größer. Dazu kommt noch, daß

gerade die Arbeiter in den kommunalen Betrieben unter Miete abgaben an Betriebseigentümern, Abhebung usw. zu zahlen

haben. Noch eine Wunde im Monat muß der Gemeindearbeiter für soziale Abgaben, die ihm vom Lohn abgezogen werden, arbeiten.

Durch unerhörten Lohnraub an den Arbeitern in den kommunalen Betrieben will die sozialfascistische Brünning-Regierung im Spurke mit der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie die bankrotten Gemeinden vor dem Zukunftsbruch retten. So wie sich der Druck der Unternehmer in den privaten Betrieben auf die Arbeiterschaft verstärkt, so vergrößert sich in noch schlimmerer Weise der Druck der Gemeindeverwaltungen auf die Arbeiter in den kommunalen Betrieben.

Für die Gemeindearbeiter gibt es nur einen Weg, der gegangen werden muß, und das ist der Weg des Kampfes unter Führung der Rbd.

Auch die sozialdemokratischen Arbeiter, die zum Teil bis heute in der Gewerkschaftsbürokratie ihre Interessenvertretung und Führung gefunden haben, müssen ihre Augen öffnen und erkennen, daß unter dieser Führung die Arbeiterschaft immer tiefer in das Gründ gestürzt und dem Faschismus ausgeliefert wird. Die Herstellung einer wirklich kämpfenden Einheitsfront aller Arbeiter in den Betrieben unter revolutionärer Führung wird zu einer unabdinglichen Notwendigkeit.

Jetzt gilt es, in den Gemeindebetrieben in einem breiten Bogen den Kampf gegen den Lohnraub zu organisieren und aufzunehmen. Die Rbd-Betriebsgruppen müssen die Solidarität erregen und sich an die Spalte der Bewegung stellen. Die Rbd und die Partei müssen den Kampf der Gemeindearbeiter zu einer Massenbewegung der gesamten Arbeiterschaft machen. In den Gemeindebeamten haben die Rbd-Gesellen die Aufgabe, den kleinen Kampf gegen den Lohnraub an den Gemeindearbeiter einzunehmen. Alle Kreise in den Diensten dieser Bewegung zu rufen, führt die Gewalt eines aktiven Widerstandes der Gemeindearbeiter gegen den Raub ihrer Löhne.

Heute Donnerstag finden erneut Verhandlungen vor den zentralen Tarifinstanzen statt, die zu keinem anderen Ergebnis führen werden, als in der Gegenwart gebracht hat. Der Rote Rat schlägt vor, die sozialfascistische Bürokratie die einzige

Staatsanwalt Hartmann, herhören!

## Go antworten Heidenauer Proleten der faschistischen Rachejustiz

Überfüllte Versammlung im Deutschen Haus / 102 neue Mitglieder für die Rote Hilfe und 12 für den Kampfbund gegen den Faschismus

Heidenau, den 28. Januar.  
Heute auf den sozialfascistischen Prozeß gegen die 14 Arbeitnehmer aus Heidenau stand gestern im Deutschen Haus eine überfüllte Versammlung statt, in der Genossen Vogel, Lang von der Rhd und die beiden Hauptangestellten, Genossen Pleiter und Müller, sprachen.

Immer wieder wurden die Redner von stürmischen Empörungsstufen und Beifallsbekundungen unterbrochen. Mit un-

gebauter Entschließung wurde die intensive Prozeßführung gegen die Arbeitnehmer zu Kenntnis genommen. Haben doch die Heidenauer Arbeiter selbst erlebt, daß in Wirklichkeit die braune Mordbrut aus Dresden bewußt in Heidenau die blutige Schlägerei vorbereitet, um die Arbeiterschaft durch Terror zu erobern.

102 Neuanmeldungen für die Rote Hilfe und 12 für den Kampfbund gegen den Faschismus

wurde die Anwesenheit der Heidenauer Arbeiter an den Staatsanwalt Hartmann, der sich bemüht, an den Arbeitern seine Klassenfeinde mit sozialfascistischen Justizier zu führen. Weiterhin Sonnabend findet wieder eine Versammlung in Heidenau statt, in der Rechtsanwalt Genosse Dr. Rolf Helm der Verteidiger der 14 Heidenauer Arbeiter, über den Prozeß

### Textilarbeiter rüstet zum Kampf!

Am Montag, 2. Februar, soll der Lohnraub an den ländlichen Textilarbeitern entweder durch Schiedsentscheid oder durch freiwillige Vereinbarung abgeschlossen werden. Bis zu 40 Prozent Lohnabbaus verlangen die ländlichen Textilarbeiter. Ferner sollen alle besonderen Zuflüsse für die qualifizierten Arbeiter in Wegfall kommen. Die partei Treggern, die unter den Textilarbeitern herrscht, mag in einer Kampfbahn gelingt werden. Noch haben die Textilarbeiter sich keinen revolutionären Kämpfenzweckkörper, keine vorausbereiteten Kampfausschüsse geschaffen. Das muß sofort angeholt werden. Keinen Pfennig Lohnraub ist die Ruhung der Textilarbeiter!

Daran sofortige Stellungnahme im Betrieb und auf der Grundlage des Kampfprogramms der Rbd den Kampf organisiert, die Betriebe freitext gemacht und die einheitliche, geschlossene Kampffront gegen Lohnraub geschaffen!

Gotha, 28. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)  
Das kommunistische Kinderheim Maye in Elgersburg, in dem zur Zeit ein Kursus für Parteifunktionäre unter Leitung des preußischen Landtagsabgeordneten Dödding abgehalten wird, ist am Dienstag von der Polizei durchsucht worden. Wegen Verdachts der Vorbereitung hochverdächtiger Handlungen wurden die Kursussteilnehmer des 40 Kursusteilnehmers festgesetzt. Unterrichtsmaterial wurde beschlagnahmt. Die Polizei hatte das Kinderheim bereits vor einigen Tagen durchsucht und dabei Lehrmaterial beschlagnahmt. Ein Arbeiter, gegen den Haftbefehl wegen Bandenlebensbruch vorliegt, wurde festgenommen.

## Organisatorischer Bankrott der NSDAP

Ganze 6815 Mitglieder in Groß-Berlin / Geldquellen in den Tresors der Millionäre

Berlin, 29. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)  
Die heutige Rote Zahne ist in der Lage, genaue Mitgliedergesetze der nationalsozialistischen Sturmabteilungen wie auch der nationalsozialistischen Partei Berlins an hand von aktenmäßigen Ziffern zu enthüllen. Die genaue Ausstellung ergibt folgendes Stärkeverhältnis der Organisationen am 1. November 1930: Sturmabteilungen 2289 Mitglieder, Partei 4548 Mitglieder, zusammen 6815 Mitglieder. Die Rote Zahne schreibt dazu u. a.:

„Das ist die Rote des nationalsozialistischen Faschismus in Berlin. Große Worte, kleine Organisation! Das ist auf eine Formel gebracht die ganze Politik Goebbels. Goebbels ist nicht nur politisch bankrott, er ist auch organisatorisch bankrott. Wie stellen diefrage: Wer bezahlt ihren kolossaligen Apparat? Wer die Automobile, deren sich die verschiedenen sogenannten Führer bedienen? Wer bezahlt die teuren Versammlungskosten? Mit den Mitgliedsbeiträgen der rund 7000 Mitglieder kann das nicht bezahlten werden. Aber man weiß es, woher die Gelder kommen. Aus den Tresors der Hauseigentümlichen, der Millionäre.“

Die Rote Zahne betont die Notwendigkeit der überzeugenden ideologischen Auseinandersetzungen der in der nationalsozialistischen Partei befindlichen Proletarier, um sie für die rote Kämpferfront zu gewinnen und schreibt: „Säubert das rote Berlin von den Adlern des Faschismus, von den nationalsozialistischen Sturmtruppen der Unternehmerorganisationen!“

Statt Kinderbeleidungen — Räubern

Berlin, 29. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)

Selbst in einem Teil der bürgerlichen Presse wird es etwas Staub auf, daß der Stab des Reichswehrministeriums wieder erheblich erhöht worden ist. Während die leise Millione, die im vorjährigen Etat noch für Kinderbelästigungen eingelegt war, in diesem Jahr völlig gestrichen wurde, findet man im diesjährigen Etat des Reichswehrministeriums einen Posten von 10 Millionen Mark für den Neubau einer Kaserne. Dabei handelt es sich nur um die erste Rote für diese Kaserne, so daß also die Kosten dafür weit höher sein werden.

### Sturm gegen Kolonialgrenze

Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtmeldung.)

Gestern abend kam es während der Vorführung des Hagenbergs Films „Kritik spricht“ im Ufa-Kino am Kollwitzplatz zu stürmischem Protest und Kundgebung der Kinobesucher. Ein Reger protestierte laut gegen die Szene des Films, wo einer älteren schwulen Leidenschaft von Löwen vergleichend wird. Viele Zuschauer stimmten in die Proteste des Regers ein.

Der Vorstoß gegen die Hüttenarbeiter

Berlin, 29. Januar. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Verhandlungen in Duisburg unter dem Vorstoß des Oberbürgermeisters Dr. Jäger über den schmalen Vorstoß der Vereinigten Stahlwerke, die Löhne in der Hütte Kuborn-Welbeck um 20 Prozent herabzulegen, werden am Sonn-

Rettung, um die Bewegung mit 6 Prozent Lohnabbau beenden zu können.

Die Blüte der sozialfascistischen Bürokratie müssen an dem Komplexwillen und Kampfgeist der Gemeindearbeiter galten lassen. Der Kampf der Gemeindearbeiter gegen den Lohnraub muß mit dem Kampf der Textilarbeiter und den anderen Arbeitern auf das engste in Verbindung gebracht werden. Berührt die Werbung für die Rbd! Kein Betrieb ohne vorbereitenden Kampfausbau! Greift sie die Schlag! Fortsetzung des Kongressberichts morgen!

abend fortgesetzt. In den Verhandlungen nehmen teil Vertreter aller Metallarbeitergewerkschaften mit dem Deutschen Metallarbeiterverband an der Spitze. Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition führt im rheinisch-westfälischen Gebiet eine große Auflösungskampagne über den Sinn dieses Vorhabes der Vereinigten Einheitswerke als die Vorbereitung einer neuen Lohnabwelle in ganz Deutschland durch. Die Parteien der Rbd führen Kampf gegen jeden Pfennig Lohnabbaus!

### Unter der Kritik der Massen

## Zu den Ereignissen in Radeberg

Radeberg, 29. Januar.

In zwei hartbelichteten Versammlungen im Schützenhaus und im Saal des Deutschen Hauses nahmen die Arbeiter und Arbeitnehmer Radebergs gestern abend zu dem Kampf gegen den Faschismus Stellung. Von den in dem prokommunistischen Kampftreff vertretenen Organisationen sprach je ein Redner. Der „Int“ Fabian sprach vom „richtigen Kampf gegen den Faschismus“ und betonte wiederholt, daß er Proklamiert ist und die Gewissenswendung nicht will. Auch sein Parteifreund Heinze sprach außer einigen pazifischen Wörtern, und doch man

nur mit verfassungsmäßigen Mitteln gegen die Nazis widerhanden kann.

werde, nichts sagen. Der Rengai Alte entfachte hierauf eine innige Heile gegen die Rbd und stellte sich mit den sozialdemokratischen Arbeitern vollständig einverstanden. So wenig wie die Fabian und Heinze, will er einen Kampf, denn wörtlich erklärte er: „Mit der Verteilung und den Gelegenheiten wird uns im Kampf gegen die Faschisten Rache verschafft.“

Gen. Herz setzte hierauf das in der Versammlung am Tage vorher angenommene Kampfprogramm und forderte ein militärisches Einheitskomitee zur Kampf gegen den Faschismus, das sich aus gewählten Vertretern der Betriebe, der Gewerkschaften u. a. zusammenlegt.

Die Ausführungen des Genossen Herz riefen Fabian noch einmal auf den Plan, der in Erwähnung einer jährligen Antwort sich die Schwächen und Fehler einiger örtlicher kommunistischer Gewerkschaften zu machen, die, statt um ein Kommittee auf revolutionärer Grundlage zu kämpfen, zu Konzessionen an die Fabrikbesitzer der revolutionären Einheitsfront sich bereit fanden. Der Genosse Zwicker als Vertreter der Sekretariatsleitung der Rbd erklärte die Zustimmung der Rbd-Genossen zu dem von Fabian vorgelegten Protokoll als einen schweren politischen Sieg und vertrat mit aller Schärfe das Kampfprogramm der Rbd.

Zwicker, Einheitsfront gegen die Faschisten, Einheitsfront mit den sozialdemokratischen Arbeitern, aber nicht mit den durch ihre Taten den Faschismus unterstützenden Rbd-Führern.

Genering, Wels, Gundewig u. a. Wenn das Kampfkomitee Rbd nicht zusammenfalle aus den Vertretern der Betriebe, wenn es das Kampfprogramm des Kampftreffes gegen den Faschismus nicht zu eigen mache, dann ist dieses Abwehrkampf nichts anderes als ein Disziplionskampf einiger Betriebsfunktionäre, die sich über die Große Pazifismus und geistigen Kampf unterhalten.

Der Rbd will die Verteilung, der Rbd die Ausführungen unleser. Genossen folgte, zeigt, daß die Radeberger Arbeiter erkennen, daß der von unserem Redner gesetzte Weg der einzige gangbare ist. Willi Schneider (Rbd) und Bildner (SPD) machten von der Fortsetzung der Heile gegen die Rbd Abstand nehmen und kündigten die üblichen Einheitsmethoden an. Ohne über den Einsatz des Genossen Herz ablehnen zu lassen, lädt Fabian die Versammlung.

(Zu den schweren opportunistischen Entwicklungen einiger Genossen der Radeberger Parteiführung, die, wenn auch ungewartet, zu Bundesgenossen von Faschisten wurden, werden wir morgen ausführlich Stellung nehmen. Die Rbd)

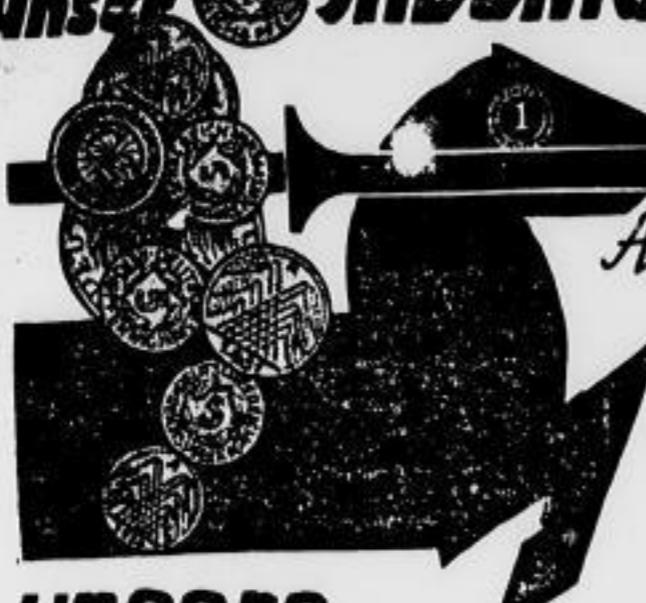
## Werkstädtige, heraus gegen Pfründenschacher und Korruption im Dresdner Rathaus

Heute Donnerstag, den 29. Januar 1931, 20 Uhr, im Keglerheim, Friedrichstraße / Erscheint in Massen!



254

# Unser Inventur Ausverkauf



Auch jetzt:  
Große Auswahl  
Gute Qualität  
Allerkleinste  
Preise

unsere

## Starkraft Herren Bekleidung

Anzug f. junge Herren,  
aus versch. flottge-  
musterten Stoffen, gute  
Tragfähigkeit. M. 48.—,  
39.—, 36.—, 29.—, 24.—.

Hose für Herren, aus ver-  
schied. modern gestreiften  
Stoffen, in allen Größen  
vorrätig, besond. preiswert  
.... M. 12.50, 10.50, 8.50,  
Arbeitshose, gestreift. M. 7.50

Sakkoanzug f. Herr.,  
mod. Form, aus dunklen  
u mittelfarb. Stoff., gr. 2  
Päfform, solide Verarb.  
M. 48.—, 38.—, 29.—,

Hose f. Herren, Knicker-  
bockerform, mod. Muster,  
in haltbar. Qualitäten, mit  
doppelt. Gesäß, bes. preis-  
wert. M. 12.50, 9.75, 7.50

Sportanzug f. Herr.,  
versch. Formen, aus stra-  
pazierfähigen, mod. ge-  
mustert. Stoff., gut. Sitz  
M. 68.—, 48.—, 36.—,

Hose f. Herren, Breeches-  
form, versch.-farb. Stoffe,  
mit doppelten Gesäß ge-  
arbeitet, sehr billig ....  
.... M. 16.—, 12.50, 9.75

Skibusen f. Herren,  
aus haltbaren blauen  
Satinstoffen, in verschie-  
denen Formen .....  
M. 45.—, 36.—, 20.—,

Lumberjacke f. Herren,  
aus einfarbigen und karier-  
ten Stoffen, mit farbigem  
Strickrand und Kragen, in  
Größen 42/50 am Lager. M.  
Aus Lederrol m. Strickanansatz 6.25

Winter-Mantel f. jungen  
Herren, aus modernen  
Stoffen, mit  
Ringsgurt .....  
M. 38.—, 48.—, 38.—,

Lodenjoppe f. Herr.,  
1- und 2-reihig Form, in  
oliv und marengo, offen  
und hochgeschlossen zu  
tragen .... M. 21.—, 16.50

Winter-Mantel f. Herren, aus guten mo-  
dernen Stoffen, m. drei-  
teiligem Gurt .....  
M. 38.—, 48.—, 38.—,

Windjacke f. Herren,  
mit angewebtem Futter,  
aus versch. kariereten  
Stoffen, moderne Sport-  
form .... M. 23.50, 17.50,  
Zeitbaum-Windjacke .... M. 4.50

Winter-Paletot in  
schwarzen u. Marengostoffen, m. Samtkragen,  
in moderner 2-reihiger  
Form M. 38.—, 48.—,

Motorfahrer-Anzug  
aus gut imprägierten  
Stoffen, einteilig, mit  
aufgesetzten Taschen ....  
M. 17.50,  
Motorfahrer-Hosen M. 8.50, 6.50

Zahlung kann erfolgen beim Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder  
ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende alle Bestellungen



Unsere Theaterkasse hat den  
**Alleinverkauf**  
d. Berechtigungsschein Karlsruhe  
Central- u. Residenztheater sowie  
den Vorverkauf für  
Oper, Schauspielhaus u.  
Albertheater

# RENNER bleibt RENNER

DAS KAUFHAUS AM ALTMARKT

## „Wo bleibt der zweite Mann?“

Diese Frage hat bekanntlich Otto Wels zum Neujahrsitag in seiner Eigenschaft als Parteivorsitzender des SVD den einzelnen sozialdemokratischen Klassengenossen vorgelegt.

Die Dresdner Volkszeitung verschreibt sich für Dienstag Tutt, um nochmals ihren Schädeln die Notwendigkeit der Herabsetzung neuer Schädeln für ihren korrupten Leben plausibel zu machen.

„A — nu eben — Herr Wels und liebe Tante vom Wettinerplatz; wo bleibt er nur, der zweite Mann? . . .“

Wo — mag — er —bleiben?

Einige kurze Tatsachen porträtiert:  
In Berlin schrieb ein sozialdemokratischer Betriebsrat einen offenen Brief an seinen „Genossen“ Seeserling, in dem gegen Hammelpausaden auf Erwerbsole und gegen die Koalitionspolitik Stellung genommen wurde. Der Brief wurde vom Verfasser der „Roten Fahne“ zur Veröffentlichung überliefert.

In Breslau bekannte sich der Rektor der SPD-Wilhelmschule, Weißer, Verfasser des Buches „Wenn wir 1931 . . .“ (Verlag nach Ausdruck aus der SVD zur Kommunistischen Partei). Mehrere Funktionäre und Mitglieder der SVD folgten diesem Schritt.

Zur Beerdigung der zwei von den Nazis ermordeten Reichsbanner-Parteimitglieder kam es — wie selbst die bürgerliche Presse schrieb — zu Verbrüderungen zwischen jüdischen Reichsbanner- und Antifa-Parteien. Die Reichsbannerpartei trat in gruppensinn der Antifaschistischen Kampfverbund bei.

In Dresden fand trotz der Feste der SVD ein Kampftag statt, zu dem tausende sozialdemokratische Arbeiter anwesend waren.

Bei den Kämpfen gegen die Nazis haben die SPD-Arbeiter gemeinsam mit den kommunistischen Klassengenossen. Sie wollen nicht, wie ihnen das die Ede, Röth empfiehlt, warten mit dem Kampf, bis ihm das Werk der Nazis in dem Süden steht.

Das sind einige Tatsachen, die die SVD-Nebautoren zu verbürgen wissen.

Zurück zur Frage: „Wo bleibt der zweite Mann?“ Jener „zweite Mann“, der bis heute noch schwante, unentdeckt, den war; der bis heute — angewidert vom Rest bürgerlicher und sozialmilitärischer Verbrennungen, Lügen, Betrügereien — noch nicht den Weg fand, sich politisch zu organisieren — jener Klassengenossen befehlt nicht erst den Umweg durch den sozial-faschistischen Kampf zur Kommunistischen Partei! Er folgt jenen, die noch longer Erfahrung und erneut Erwogen, noch zahlosen Entäußerungen und betropften Erwartungen mit der „Führer“, Garantur a la Seeserling, Wels u. a. gebrochen haben und ist bereit, mit neuer Entschlossenheit unter den Jahren von Leni Riefenstahl-Eugenburg für den Sozialismus unter Führung der Kommunistischen Partei zu kämpfen.

Die „Führer“ der SVD sind politisch vermorcht und verfaul und zum großen Teil mit Kleingehobten korrumptiert. Die hunderttausende von Staatspolizeiuniformen verteidigen mit der bürgerlichen Diktatur ihre persönliche angenommene Existenz.

Über hunderttausende einfacher SVD-Proleten werden noch überzeugen werden: Nur die Kommunisten können im Sinne des geistigen Erbes von Marx und Engels.

Nur auf dem Boden des konsequenten Klassenkampfes wird die Arbeitersklasse zur Freiheit und zum Sozialismus gelangen!

## Faschistischer Rachegeißel gegen Heldenauer Arbeiter!

# Die Arbeiter antworten faschistischer Lügenhetze

## Faschistische Kochspülbel probieren die Arbeiter

Die Angeklagten sind, wie aus der Vernehmung hervorgeht, durchweg Erwerbstiere. 6.000, 8.000 und 9.000 RM — das sind die Güte, mit denen die im Reiste des Sozialfascistischen Grüters ihr elementar hungerbeleidt fristen müssen.

Bezeichnend ist, daß die Nazis ihre gelärmten Zeugen auf der Tribüne vertraut hatten, denn auf die Aufforderung des Verteidigers, diese zu verlassen, wurde sie von 1½ Dutzend gerümt. Ob sie das alle waren? Jedemfalls hat das kaum jemand kontrolliert.

Weißer, Müller und Günther sollen führende Rollen gespielt haben. Die anderen sollen sich in der Menge befinden haben.

Die Vernehmung, die bei Weißer beginnt, zeigt auf welchem Gebäude die Anklage aufgebaut ist. Wer berichteten schon, daß die Dresdner Polizei ihr Leben verdienenden Arbeiter verhaftete, anstatt die soldatenartigen Weißer zu töten. Einige Tage später sind sie zur Heldenauer Polizeizelle gebracht und dort in Gegenwart der gelärmten Nazis vernehmen worden. Selbstverständlich haben diese die Gelegenheit weitaus ausgenutzt, um die Arbeiter zu belästigen.

Der Verteidiger verläßt die Anklage. Genosse Weißer antwortet:

„Ich und meine Genossen, wir sind angeklagt. Wir leben in einer Eltern, die bedrohten, die sozialistische Versammlung zu überführen. Wie liegen die Dinge in Wirklichkeit? Wir hatten eine Sitzung. In dieser wollten wir Sitzung nehmen am Tafelberg der Metallarbeiter und dem Kongreß der wertvollsten Menschen. Als wir kamen waren, kam ein Arbeiter und fragte, was im Schützenhaus los sei. Ich habe es als ehemaliger Stadt-

## Gegen den Kultursaftismus!

Mitwirkende 3agitpropgruppen: Rote Arbeiter, Blaue Buben, Pintofkurse. Redner: Piel, Berlin.

300. Aufführung der Roten Ratten am 11. Februar 1931 im Reglerheim.

Internationales Arbeitertheater. Mitwirkende: Drei Agitpropgruppen.

verordnet für meine Pflicht gehalten, dort hinzugehen, um an Ort und Stelle nachzuholen, was los ist. Vor angekommen, wurde mir von den Arbeitern mitgeteilt, daß die Nazis die Arbeiters nicht herzuladen. Die Nazis marschierten mit propagandistischen Schildern ein. „Tod der Internationale und der roten Schweine!“ — das waren ihre Rufe. Das war eine ungeheure Propaganda. Die Nazis, angekommen, stießen auf das Signal eines Nazis, der einen Arbeiter ins Gesicht schlug, sofort auf die Arbeiters ein. Das war das Signal zum Handgemenge. Es ist klar, daß die Arbeiters das nicht widerstandes gelassen haben. Das handelte ist das Zukunftslosen der Ratten. Ich wurde von der Polizei geholt und zur Wache gebracht, und dort stehen die Nazis unter

Leitung ihres Heldenauer Führers Haasekain. Vor diesen Seiten, anderen angeklagten Klassensoldaten, ließen wir jucken. 24 habe diese Zusammenziehung abgelöst. Warum ist das gegen uns gemacht worden? Um den Nazis Gelegenheit zu geben, sich aufzurichten zu eingerichtet.

„Ich weiß, warum ich hier stehe. Wenn die Maßlage den Tatsachen entspricht, würde ich mich gar nicht kümmern, als Kommunist mich dazu zu betonen. Es aber ist es ein Nachteil der Arbeiters, die in Heldenau, deinen Arbeiterschaften Rücksichtnahmen benötigen. Deinen Arbeitern helfen, wenn haasekain und seine Freunde wollen die Kommunistische Partei ihrer Führung überreichen. Sie glauben, in der Zwischenzeit, in der sie keine soziale Gefangen gebracht haben, Geschäfte machen zu können.“

Genosse Weißer weiß auf die widersprüchsvollen Meldungen der sozialdemokratischen und bürgerlichen Presse hin. So oft Genosse Weißer die Methoden der Polizei und Justiz anprangert, versucht ihn der Verteidiger zu unterreden. Genosse Weißer weiß die Lüge vom Angst der Kommunisten zurück. Die brausen Nordbanditen waren es, bei denen Dolde geblieben wurden.

Dr. Helm weiß darauf hin, daß die Nazis sich vor der Versammlung im Bettel gebrüderlich haben mit Arbeitern wie: „Heute muß Blut fließen.“

Der Richter zum Angeklagten Müller: „Nicht wahr, das kann man Ihnen nicht beweisen werden. Das ist nicht mehr als allgemeines Gerücht.“

Genosse Müller: „Wenn ich hier vor Gericht stehe, so ist das nur das Ergebnis einer gemeinen Hetze der Nazis. Haasekain ist der Mann, der mich belädet. Auf seine Veranlassung hin wir verhaftet worden.“

Der Angeklagte Weißer war gar nicht in Heldenau und wird von den Nazis belädet. Der Richter will ihm aus der Anklage entzücken, doch er darf war.

Vom Angeklagten Müller wird bestätigt, daß die Nazis Gunnitnippel gesogen und die Arbeiter angegriffen haben.

Eigentlich bemüht sich der Richter, durch den Saitenansatz unerhört, die Angeklagten in Übereinstimmung zu versetzen. Den eingelängten Schweden, der sein Mädel abschöpfen wollte und dabei auf den Demonstrationszug traf, fragt er, ob er Waffen gekauft habe.

Schwende: „Jawohl, die Nazis haben mit Sackruten vergnügt. Ich habe jetzt zwei Stück gekauft. Wie anders hätten diese lange auch die Verwundungen, bei denen den Arbeitern, die durch die Nazis geschlagen worden waren, die Haut in Fetzen herunterziehen, wußten kommen können? Ich habe einen Verwundeten zu Hause gebracht. Es ist ein Naturprodukt, das die Arbeiters sind, wenn sie geschlagen werden, mit Wahr leben.“

Den Angeklagten Röth und Schwende will der Verteidiger nachweisen, daß sie Mitglieder eines kommunistischen „Kommunisten“ seien. Wie die Anklage zu beweisen ist, zeigt die Tatsache, daß Röth Mitglied einer bürgerlichen Sportorganisation war. Er lehrt wie Schwende sind nicht Mitglieder der Kommunistischen Partei.

Nach der Vernehmung der Angeklagten erfolgt der Zeugenauftakt.

Ernst Herr Mangler, der Bühnen- und Radiomann und intellektuelle Urheber des Zulammensetzenes. Nach ihm Herr Hauptmann & Co. von Lissner-Möller, Bühnen der „Arbeiterpartei“. Beide verloren, die Nazis als herzlos beschrieben und im übrigen die Zahl beteiligter ungeheuer zu verstecken.

Bezeichnend an allen Zeugenaussagen der Nazis, die hier gegen die Arbeiters auftreten, ist die Tatsache, daß sie die Zahl der verharmelten Arbeiters ungewöhnlich von einander abweichen angeben. Eine liegt 60 bis 80, der andere 200, wieder ein anderer 400 Mann. Der Herr Hauptmann will den bestürzten Einbrud gehabt haben, doch es auf die Störung der Versammlung abgleichen gewollt.

Dann kommt Herr Haasekain, der Ortsgruppenleiter der Nazis in Heldenau. In niedergeschlagener Weise verabsucht er, die Angeklagten zu beläten. Dies meist jeder Unbedeutende sofort die Wut über die Pleite der Nazis in Heldenau und den Tod gegen die Arbeiters, die sich durch diese Nordbanditen nicht entgegenstellen lassen. Dabei verzerrt er sich in eine ganze Menge Überspülde.

## Faschistische Kochspülbel unter der Röthe

In der Art typischer Nazi-Gedankenjungen treten mehrere der brausen Nordbanditen als Zeugen auf. Sie haben sich unter die Arbeiters gemischt und wollen nun dort die verächtlichen Namen gehört haben. Es ist caratteristisch, daß diese Zeugen vom Richter hier zugelassen werden. Auf die Befragungen solche kann

Meinzer hatten, wie das vorläufige Zusammenspiel zeigt, ihre Rollen lösungsfähig durchgearbeitet. Viele gute Wirkung des Spiels wurde defektiv erhöht durch den im Zentraltheater nun angeschafften Rundhorizont.

Wärmedienst (Wiederholung). Auf zweitlängen Dienstinden Sonntag den 1. Februar 1931, 14.30 und 16.30 Uhr. im Volkssaal Dresden-Or durch die Elternvereinigung „Freie Schule“. 25.000 Besuchende, nachdem zwei Aufführungen des Märchenstücks „Die Goldfisch“ statt. Karten von Breite von 30 Pf. für Kinder und 60 Pf. für Erwachsene. Rund um die Bühne, und vorher in der Volksschulabteilung Dresden-Or. Eintritt 50 Pf. für Kinder und 60 Pf. für Erwachsene. Rund um die Bühne gegen Breite je 30 Pf.

Galerie Neue Kunst Löbau: Die Wilhelm-Kuckel-Plakat-Ausstellung, die unter dem Holzschnittwerk der letzten Jahre zum erstenmal auch eine größere Gruppe von Bildern aus Zeichnungen des Künstlers zeigt, wurde gestern 12 Uhr eröffnet. Rudolf Bröckl sprach einleitende Worte.

## Soziale Erziehung

## Volksvereinigung gegen den Faschismus

Werkbundausstellung Dresden-Or am 22. Februar u. 23. Februar

Die proletarische Lesehalle

Dem Kampf gegen die Kriegspläne der Imperialisten

Die Nr. 1 der „Jugend-Internationale“ (48 Seiten, reich illustriert, 25. Vienni, Verlag der Jugend-Internationale, Berlin) gewidmet, die sich hier als erste Nummer der neuen illustrierten Ausgabe vorstellt. Der Leitartikel von R. Eisler ist eine detaillierte Analyse eines Rückschlusses über die Entwicklung der KRI 1930. 3. März entwidelt in einer interessanten Arbeit „Die Internationale und der Krieg“ früher und jetzt die Stellung Lenins zu den Fragen, die die Intervention aufwirft. Von besonderem Interesse ist ein Artikel R. Eisler über Liebknechts Stellung zur russischen Revolution mit einem bisher unveröffentlichten Brief Kauts. Auch nicht veröffentlicht ist auch eine Rede Lenins „Gegen den Antifaschismus“, die englisch der nationalsozialistischen Demagogie von offizieller Bedeutung ist. Aus dem übrigen reichen Inhalt seien noch besonders hervorgehoben: Der Artikel Konkurrenz und Kapitalismus sowie der zufällige Kapitalismus. Welches und Diktatoren und Diktatoren können? Eine Zusammenfassung von Kritikaturen über den Kommunismus und das zeitige praktische Material des „Jungen Volksemit“ für den Verbandsarbeiter. Alles in allem, ein hochinteressantes Heft, aus dem der junge Arbeiters lernen und viele Anregungen für die praktische Arbeit schöpfen kann.

## „Nicht mit der Internationen — Kampf für den Sozialismus“

(24 Seiten, reich illustriert, vor 10. Vienni, Verlag der Jugend-Internationale, Berlin.) Der Bruch gegen die Sowjetunion und die Sowjetunion bei die gewaltige Seite eines imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion in ihrer ganzen Größe aufzeigt, eines Krieges, der nur von der einheitlichen Kritik der Arbeiterscholle aufzuhalten geworden kann. So erscheint diese Brüderlichkeit als reicher Teil. In Sowjet und eindeutigen Worten legt sie der, wodurch die Imperialisten zum Krieg zwingen, zeigt, mit welch gewaltigem Krieg die russischen Arbeiter und Bauern den Sozialismus erhalten. Zum erstenmal findet hier der Schließung eine allgemeine politische Bedeutung. In den Kritiken im Grundsatz und den gewaltigen Kritikuren der kapitalistischen Mächte werden die Internationalkritiken der Imperialistischen und die unbedeutende Rolle der Sozialdemokratie als Fehler an diesem ver-

brecherlichen Krieg nachgewiesen. Zahlreiche interessante Photos beleben den Text und machen die Brüderlichkeit zu einer wahren Waffe gegen den imperialistischen Krieg.

Spieldorf der 1000 Lehrlinge

(Verlag der Jugend-Internationale, Berlin.) Allen unierten Freien hätte bestimmt sein, daß am Berliner Metallarbeiterstreit sich die Jugend hervortreffend und mutig beteiligt hat, aber nur wenige werden wissen, daß er auch der größte Lehrlingsstreit war, der bisher in Deutschland durchgeführt wurde.

Die Rolle der Lehrlinge und Jungenarbeiter im großen Berliner Metallarbeiterkampf bildet die vorliegende Brüderlichkeit außerordentlich anschaulich. In kurzem Schnell aus den Betrieben, den Klubs der jungen Streiter und den Arbeitsquartieren wird vor uns ein lebensfrisches Bild vom Ausbruch, Verlauf und dem schändlichen Verlust des Streites und der Kampf der Lehrlings- und Siemensarbeiter entrollt. Fotos aus den Streithäfen ergänzen wirtschaftlich den Text. Doch ist die Brüderlichkeit mehr, als eine bloße Schilderung des Kampfs, sie zeigt auch den Jungenarbeiter, welche Lehren er aus ihm ziehen muß, um noch besser gewappnet einen neuen Kampf den Unternehmern entgegen treten zu können. Unsere Genossen sollten dafür sorgen, daß dieses wertvolle und billige Heftchen (24 Seiten, Preis 10. Vienni) in die Hand jedes Jungenarbeiters kommt, denn es lädt auf kaum eine interessanter und zugleich lehrreiche Sicht über dieses Thema ein.

## „Wer ist die Welt?“

eine Operette von Schär, wird im Zentraltheater aufgeführt mit Karl Jöden und Florence Thies in den Hauptrollen. Auch wenn die Hauptpersonen Rollenintegrität fehlt, so bringt die Operette in gefälliger Form die ganze Kühligkeit der Menschheit, leicht der „Bürgertreuen“, gegenüber der Natur zum Ausdruck. Jeden mit seinem kleinen Tenor und seine Partnerin Florence Thies, die als lustiger Sopran läßt die kühnsten Rollenparaden gut bewältigt. Ein guter Griff der Direktion in der Feierlichkeit gewesen. Auch die übrigen Rollen waren sehr gut besetzt. Starke Beifall erhielten Harlan, Hoff und Blech in ihrem Lied „Die Liebe ist der größte Goldschmied“. Auch die übrigen Mitwirkenden (Länderin) Marcus Brion, (Bariton) Gisèle Berg und (König)

Gaststätte 1931, Teil der Begegnungsstätte zur Erhaltung ihrer Ziele, einzige Möglichkeit, der Studienfreizeit der Auslandsschule ihren Mittagsunterricht zu unterbrechen. Die Zahl nimmt das Studienkollektiv ist groß. Das soziale Studienkollektiv eines Drittels ist unter 30 Mann, für andere 40 bis 50. Der Mittagsstund ist das einzige Essen am Tag. Der Staat, der zur Kenntnis Kenntnis von dieser Kollektiv hat, unterstützt diesen Schritte. Diese sind durch die Interessengruppe der eigenen Studienkollektiv. Da es zum großen Teil nicht einmal für soziale Mittagsstunden, das Zeit zu beschränken. Es war nur ein Prothes und der Berater des Ministeriums erwartet. Die Förderung der Studienkollektiv ist benötigt, doch der Staat zur Belohnung ihrer Ziele bestimmen wird.

soßen ehrliche, massenbewußte Arbeiter hinter Gitter gesetzt werden. Auf die Frage, wie sie zu dem Material gekommen sind, die ihnen der Verbrecher liebt, schwören sie die Halsknoten aus.

So ist es, daß alles erst nach Müllsprache mit der Rajoneitung durch Reichsanwalt Wagner, den Innenminister, Urheber dieser elenden Prozession, und Herrn Baumgärtner gewillt hat: gezeigt worden ist, was sie zu sagen haben. Was Wagner ihnen dieses Schauspiel doch noch nicht, fast immer verhauen ließ in der Bezeichnung der Personen. So beweist Schatz des Genossen Stellten als Witz: Wahrscheinlich war ihm von den Rechtsleuten etwas gezeigt worden, was er jetzt verklären will.

Auch heute ist festzuhalten, daß der Staatsanwalt den Jungen immer dann zu Hilfe kommt, wo er beginnt, dreigig zu werden. Bis zum Ablauf wurde so die Vernehrung der Jungen fortlaufend, die eigentlich als Anklage auf die Anklagebank gehörten. Am Mittwoch vormittag wird die Jugendsicherung fortsetzen. Bis zur Mittagspause marschieren die Jungen des Gerichts auf. Immer toller wie die Freuden dieser Freuden. Die behilflichen daraufliegen und geben an, gleiches, ob die Verhandlung angeht oder nicht. So kommt Genosse Dr. Helm, der Verteidiger der Angeklagten, mehrmals bei diesen Geleuten Widersprüche hervor.

Wie eingestellt die Auslagen waren, beweist die Tatsache, daß mehrere dieser Jungen nur in der Angabe von Namen und Personen so gründlich verhauten. Der Nazi Majewski, ein Mörder, kam schwer vorbestrafbar. Majewski, belastet durch Genossen, die er früher nie gelesen und auch nie gennant hat. Darüber sofort vom Verteidiger bestreit, erklärt dieser Held: Er habe diese Auslagen bewußt nicht über genannt.

Alles in allem ist zu erkennen, daß diese Auslagen aus einer geistigen und daß diese Mordhandlungen die Gelegenheit, ihre Todesfeinde, die Arbeiter, hinter Schloß und Riegel bringen zu können, reichlich ausnutzen.

Die Massenbewußte Proletarier werden antworten durch verzückten Kampf gegen den faschistischen Mordgeist.

Heute kommen die Entlastungsgerüchte dran. Bericht darüber:

## Gute LLL-Rundgebung in Nadeberg

Jahrelang war die Arbeiterschaft von Nadeberg dem Ruf der KPD und der KPD gefolgt. Mit der besten Agitpropgruppe Deutschlands "Die Rote Räte" wurde diese Wiederentstehung. Der Erfolg blieb auch nicht aus, denn die Programmatik und Karten bestellte bei den Bevölkerungen. Jede 20 Protesten waren erschienen, davon wurden 60 neue Mitglieder für die KPD und 2 Anhänger für die Rote Hilfe geworben. Ein gutes Zeugnis für die Werbekraft der Roten Räte. Durch Gen. Schumann wurde unterstellt 3 große Altbörsen, Viehmarkt und Ross-Zuremburg gebaut. Einbildung wurde den Bevölkerungen vom Gen. Schumann das wirtschaftliche Werk dieser großen Jünger, das he im revolutionären Kampf um die Verteilung der Arbeiterschaft gegen den Kapitalismus geführt haben und selbst ihr Leben für dieses Werk opferen. Kampf war ihre Slogans und "Kampf soll unsere Volung sein. Mit dem Sieg der Arbeiterschaft" wurde die Fete geschlossen. (AK 201)

**Antifaschistische Rundgebung in Dörlhain**  
unter Mitwirkung der proletarischen Rätegruppe "Linta-Lutze" am Sonntag den 1. Februar um 20 Uhr im Rathaus Groß-Dörlhain. Referentin: Genossin Grete Nitschke, 1. Abg. Unfallenbeitrag 50 Pf. für Erwerbslose und Rentner 30 Pf. Will erfreuen um zahlreiche Beteiligung.

Gemeinsame öffentliche Versammlung der Orte Ottendorf, Friedenswalde, Freitag den 20. 1. 1931, 18.30 Uhr, in Adler's Restaurant. Thema: Bericht der Delegierten zum Kampftag.

Die Ehrengäste: Die Delegierten, Mag. Wittmer, Robert Weinel.

**50 Pfennig pro Kopf täglich für eine achtköpfige Familie**  
Und was kostet der Herr Amtshauptmann?

Kreisla. Der Wohlfahrtsausschuß von Kreisla kann seine Schalle fallen wie er will, sie werden durch die Amtshauptmannschaft immer abgewürgt. Erstes Beispiel: Im November ist der Schlosser worden, und zwar einheimisch, einer Unterbrechung Familie (6 Schulfähige Kinder) auf Grund der langen Erwerbstätigkeit (2 Jahre) des Vaters, der bereits über ein Jahr nur Wohlfahrtauszeichnung besteht und zwar pro Kopf und Tag 10 Pf. und insgesamt 50 Pf., auf seine im Rückstand geholbene Miete 50 Pf. Wert erhöhen zu bewilligen. Der Herr Amtshauptmann lehnt diese Forderung nach 10 Wochen ab. Dann fügt er auch noch der Familie die Unterstellung von 30 Pf. Wöchentlich auf 27 Pf. ab. Von dieser lumpigen Summe sollen 8 Köpfe leben, sich Kleiden, Feuerzeug, Milch und alles anderes befreien. Vielleicht lebt der Amtshauptmann selbst einmal von 50 Pfennig! Wie sind Überzeugt, dann würde die Unterstellung sofort höher sein.

Am 18. November 1930 hatte die KPD zu einer großen öffentlichen Erwerbslosenversammlung aufgerufen. Es sprach Vertreter aus dem Kreisla, Dörla, Oelsa. Es qualifizierte viel von Kampf, dieser Herr "Arbeitsmarktteuer". Was gebietet er aber zu tun, um den Amtshauptmann zu zwingen, die Unterstützung einzurufen? Darauf kann die Unterstellung lange warten können. Werktags, möglicher noch länger warten? Sohn und nicht länger von dieser Schelhaft verfolgen! Reicht euch ein, mit uns zu kämpfen! Tretet ein in den Kampfbund gegen den Faschismus! (AK 185)

## Unglaubliche Bewormundung der Arbeiter

Oberzimmersdorf. Erst vor kurzer Zeit mührten wir uns mit den standortlosen Verhältnissen in dem der Inneren Mission gehörigen Wohndorfzweck in Oberzimmersdorf bei Lebau des beständigen. Ein neuer Verfall aus der Menge des uns fast täglich augebenden Materials beweist erneut, daß die Räume und vor allen Dingen Herr. Inspektor Schnitter, nur als unzureichende Herren dienen. Die Infektion des Heimes werden wie unmündige Kinder behandelt, d. h. so, wie Rottgrotz im allgemeinen mit Kindern umzugehen belieben.

Der Arbeiter I. bat den Inspektor Schnitter um eine Aussichtslosigkeit, um wichtige Vorlesungen zu können. Er erklärte einfach, daß es keinen Ausgang gäbe. Eine Bekämpfung des Arbeiters beim Wohndorf des Amtsgerichts Lebau wurde leider nach einer Woche nicht beantwortet. Mit Bekämpfung von Vorlesungen hat man es ja nie befürchtet. Der Inspektor um den es ging, hat das Wohlwollen, daß der Wissenschaftsminister "verhindert" gegen die Behörden. Die Abschaffung des Ausgangs durch den Inspektor entspricht ganz den auch sonst üblichen Maßnahmen dieses Herrn, der der KPD sehr nahesteht. Er ist eben eine "Herrschernatur" und betrachtet, wie alle Nazis, Arbeiter nur als Arbeitssklaven ohne jede Rechtsanprüche. Die Abschaffung des Inspektors Sch. stellt tatsächlich

Großteilserziehung im Eltern heißt des KPD

Bei der Bevölkerung des Haushaltswesens im Südfilzen Dörling wird die kommunale Haushaltspolitik Sehrgenau, viele Wohneien unter unmittelbarer Mutter-Mutter-Schwester-Bewohnergruppe eingespannt. Die Inseln des Haushaltswesens in Oberzimmersdorf müssen erkannt, daß mehrere Sozialdemokraten und Nazis aber gar Jammer machen können, aber wollen, sondern nur die KPD im Südfilzen aller in der KPD zusammengeführten Organisationen mit dem KPD-Kämpfen. Sie müssen sich sehr zusammenfügen.

# Heran an die Massen!

Die Bezirksverbandsleitung des Kampfbundes gegen den Faschismus schreibt uns:

Der Kampftagtag gegen den Faschismus hat gesagt. Die alle Einwohner überzeugt, daß der Delegierten aus verschiedenen Schichten Sozialdemokratie hat gezeigt, daß die bürgernden, bürgernden Massen sich sammeln gegen faschistische Diktatur, gegen die braune Mordpest. Aus allen Gebieten Sozialdemokratie in Hunderten von Versammlungen, wo sich als Arbeiter, Erbauer, Gewerkschafter, Betriebsarbeiter, Angestellte, Kleinbauern, Mittelbauern, Wohndörfer, Angestellte, Beamte u. a. mit dem Kampf gegen den Faschismus beschäftigten, die Vertreter dieser Schichten nach Dresden prahlten, um dort Verbündete für den praktischen Kampf gegen den Faschismus zu schaffen.

Zur gleichen Zeit, da auf dem Kampftagtag Reichsbanner und Sozialdemokratische Arbeiter offen erklärten, daß ihre Führer einen Kampf gegen den Faschismus verhindern, diese Arbeiter ihren Kampf gegen den Faschismus verhindern, diese Arbeiter ihren Kampf für KPD und im Kampfbund gegen den Faschismus vollzogen, drangen in Bautzen anlässlich einer Scheindemonstration des Reichsbanners und der SPD gegen den Faschismus, die Sozialdemokratischen Arbeiter und ein Teil der Reichsbanner protesten ihre Empörung über das Verhalten ihrer faschistischen Führer zum Ausdruck, die unter allen Umständen einen Einheitsfront der Arbeiter gegen den Faschismus verhindern wollen.

Diese Dinge zeigen mit alter Deutlichkeit, daß die Einheitsfront marodiert, die Einheitsfront der bürgernden Massen unter revolutionärer Führung gegen Sozial- und Nationalfaschismus! In dem über 1800 Delegierten des Kampftagtages beschloßene Kampfprogramm heißt es nun:

"Schluß gemacht mit dem Terror der braunen Mordpest und dem Faschismus!"

Rein Betrieb ohne Betriebswehr! Reine Stempelkette ohne Gewerkschaftsstaffel!

Rein Ort ohne einen, alle Schichten der werktäglichen Bevölkerung, ohne Rückicht auf ihre Partizipationsberechtigung umfassenden Kampfprogramm heißt es nun:

"Rein Ort ohne Hitlerauswahl!"

Diese Beschlüsse in die Tat umzusetzen, ist das Gebot der Standes. Die Bezirksverbandsleitung des Kampfbundes hat sich

mit diesen Aufgaben beschäftigt und beschlossen:

1. Die von der Reichsleitung des Kampfbundes gegen den Faschismus bis die Zeit vom 1. bis 8. Februar festgelegte Waffenwerbung wird für den Bezirk Sachsen zu einer allgemeinen

Waffenwerbung für den Kampfbund auf die Zeit vom 1. bis 16. Februar erweitert! Das Ziel dieser Werbung ist:

Tausende neue Kämpfer

gegen den Faschismus!

2. In allen Orten, wo solche noch nicht bestehen, Schaffung von neuen Ortsgruppen des Kampfbundes!

3. Alle bestehenden Ortsgruppen des Kampfbundes bilden sofort in den wichtigsten Betrieben ihres Arbeitsbereiches Betriebswehren gegen den Faschismus!

4. Alle Ortsgruppen bilden sofort an den Stempelstellen ihres Ortes Erwerbslosenstaffel des Kampfbundes!

5. Als weitere Aufgabe steht die Schaffung von Jugend- und Frauenkassen! Gewinnung der Frauen und Jugendlichen für den Kampfbund!

Alle Ortsgruppen, alle KPD-Gesellschaften des Kampfbundes nehmen sofort Stellung zu den Aufgaben und stellen einen Arbeitsplan zur Durchführung der Werbeweise vom 1. bis 16. Februar auf.

Bei der Durchführung von Betriebs-, Erwerbslosen-, Gewerkschafts- und öffentlichen Versammlungen werden die am Ort vorhandenen Kampftagtagdelegierten als Reiterstab herangezogen.

Schwerpunkt auf die Gewinnung der rebellierenden Sozialdemokratischen und parteilosen Arbeiter legen! Bei den neu gebildeten Ortsgruppen Sozialdemokratische und parteilose Arbeiter in die Leitung beriefen!

Die Bezirksverbandsleitung ruft alle Kampfbundmitgliedern auf:

Heran an die Massen! Wehrkette des Kampftagtages in die Tat umsetzen!

Massenbewegung gegen den Faschismus!

In jeder

Die Grünen und andere sich in den kommen, die kapitale Zitate Arbeiterschaftsgruppen gegen Faschismus zu setzen.

Die roten

Sie sollen die Kampfgruppen gegen Faschismus zu setzen.

Nur die Betriebs-

Betriebs-

Gewerkschaften

Gewerkschaften

Die roten

Arbeiter

Die roten

Arbeiter

Ein weiterer

Widerstand ist

mit Fragen

Rosa um.

Die Kar

breiten Werk

der Betrie

Die Kus

teint seine C

dorf-Ostria

die Neuwoh

(Wohnkom

vergegenstel

mann eine G

ausgegebene

erreichbaren

Gesetzes

von der RG

bewegung mi

lich der Bet

der Reform

Kollegen wied

Reform

liegen nicht a

gezeigt sich, da

je, denn die

Tage später e

machte es c

## Das Brüning-Sparstatut in den Gemeinden

### Die Gemeinden müssen sparen auf Kosten der Armen

Baumsdorf. Die leichte Gemeindeverordnung stand im Zeichen des Sparhauses. Der nahende Zusammenbruch des kapitalistischen Staates soll durch ein brutales Sparstatut innerhalb der Gemeinden aufgehoben werden. Die Aufwandsbelastung der Verordneten von 1 RM pro Stunde will man fallen lassen. Nach Meinung der bürgerlichen Verordneten, um die Gemeinde finanziell vor dem Zusammenbruch zu retten. Es mag hier in aller Deutlichkeit gelöst werden, daß die 1 RM pro Stunde unsere Genossen nicht zu ihrem persönlichen Bedarf verwenden, sondern daß das zur Abschaffung von Informations-

ansammlungen zu beschaffen. Da kein Widerspruch erfolgte, hätte der Antrag laut Geschäftsordnung beraten werden müssen. Nach der Meinung der Verordnetenvorsteher Baumsdorf war dieser Antrag jedoch gesetzlos und widersprüchlich. Bei dieser Gelegenheit belasten die zahlreich erschienenen Aufsichter einen Einblick, wie es ungefähr im 3. Reich aussiehen würde. Die Verordneten bescherten oder auf Behandlung des Antrages. Da fand der bürgerliche Verordnete, Fuhrwerksbesitzer und Kohlenhändler Walther Kannegießer dem Vorsteher Baumsdorf zu Hilfe, indem er Widerspruch erhob. Dieser Hilfsdeinot hat geweist, daß der Verordneten Kannegießer als wütigster Kapitalistische den Kurs in nichts mächtig. Das beweist die ungeheure Empörung, die sofort bei dem Aufsehen eintrat.

**Einschreit! Seht euch gegen solche Methoden zur Wehr!** Unterstützt die Kommunisten im Kampf gegen solche Willkür! Schmeckt die bürgerlichen Zeitungen aus ihren Wohnung und erkennt, daß nur die Arbeiterschaft die Interessen der Wettbewerber vertreibt!

### 10 Jahre KPD Freital

Freitag den 12. Februar im Südfilzen Woll, Freital, 8.30 Uhr. Rundgebung unter Mitwirkung der "Blauen Bluse". Genossinnen, Genossen, schaute die Veranstaltung zu einer wichtigen Rundgebung der jungen und erwachsenen Arbeiterschaft.

### Arbeiterkornelventen im BB Freital

Freitag den 20. Januar 1931, 19.30 Uhr, im Restaurant "Alle Volt", Deuben. 1000 Sessel, Ortsgruppe, jede überparteiliche Organisation, auch die Roten Sportler müssen Arbeitersprechenden und Berichterstatter entlassen. Ein Mitglied der Rödaktion der "Arbeiterstimme" ist anwesend.

### Rot Sport auf dem Bormarisch in Johanngeorgenstadt

Die heile Vorarbeit der Leitung des Internationalen Komitees Winterportretiens unter dem bundesweiten Winterportretier Johanngeorgenstadt einsetzt sowie der gemeinsame Arbeiterschaft Johanngeorgenstadt im allgemeinen, hat neuerdings eine gewaltige Fortschritt für die prämierende Sportbewegung erreicht. Dies kommt in einem Besuch der bundesweiten Winterportretierungsgemeinschaft Johanngeorgenstadt zum Ausdruck, der in der Wintersportversammlung gleiches Vereins am 23. Januar 1931 im Südfilzen Goldmühle gefolgt wurde. Die Redaktion der Roten Sports einigt dazu auf Grund des Ergebnisses der bisherigen Vorarbeiten in der Schanzstage einen Antrag auf Herabsetzung der Schanz der Winterportretierungsgemeinschaft zur Benutzung für unsere Sprungläufe gestellt. Nach unten eine Reihe von beteiligten beteiligten sich an der Diskussion über diesen Antrag unter 30 anwesenden Winterportretier. Mit 60 gegen 18 Stimmen wurde die Übereignung der Schanz an die Rote Sportbewegung beschlossen. Damit ist die zielstreite Durchführung des Internationalen Roten Sportretretens einen wesentlichen Fortschritt für die kommende Winterportretierung erzielt. Wir geben weiterhin bekannt, daß alle technischen und sonstigen Vorarbeiten in außerordentlicher Weise von den Sportlers und Arbeiterschaft Johanngeorgenstadt gefördert werden sind, so daß auch auf diese Art eine einwandfreie Durchführung unserer Veranstaltung gewährleistet ist. Im besagten weisen wir noch darauf hin, daß alle Genossen, die sich für aktive Teilnahme an dem Rennen gemeldet haben, spätestens am Sonnabend den 31. Januar mit dem Zug 14.30 Uhr in Johanngeorgenstadt eintrafen müssen. Ein des Hauptauschusses ist die Rennleitung „Zur Gartlage“ Rödergasse (Görlitz Road); Sitz des Quartiersausschusses in die Rennleitung Paul Siegel, Körnerstraße (Albert Raus). Einige technische Anträge in allen Angelegenheiten werden unter dem Hauptausschuss Nr. 351 erledigt.

Die noch läufigen Teilnehmer und Zuschauer werden erkennt, daß in allen Gebieten des Reiches

# Macht die Betriebe zu roten Burgen! 257

In jedem Betrieb eine rote Einheitsliste – Rote Betriebsräte müssen Organisatoren des Kampfes um Arbeit und Brot, gegen die faschistische Diktatur sein! – Beachtet den Terminkalender! – Bildet sofort einen revolutionären Wahlauftakt!

Die Erfahrungen der Betriebsratbewegung in Deutschland und anderen kapitalistischen Ländern lehren, daß die Betriebsräte sich in den Händen der Reformisten in ein Werkzeug der Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung verwandeln; in Organe, die die kapitalistische Politik gegen die Arbeiter durchführen. Die körfe Zulphitung der Wirtschaftskräfte, die Radikalisierung der Arbeitsmachten, die Isolierung des reformistischen Gewerkschaftsapparates waren die Gründe für die Niederlage des 4. Kongresses zur Aufführung eigener, revolutionärer Betriebsräte.

Die roten Betriebsräte müssen zu Einheitsorganen gemacht werden.

Sie sollen die Organisationen der gelösten Belegschaft werden im Kampf gegen die kapitalistische Nationalisierung, gegen die Ausbeutung, den Betriebsfaktorismus und für die Vertretung der sozialen Arbeitsinteressen. Die NSD-Abhängigen müssen deshalb einen unverzüglichen Kampf für die Befreiung der Sozialschichten aus den Betriebsräten, für den Zusammenluß der Massen um die roten Betriebsräte, gegen die Verwandlung der Betriebsräte in Organe der reformistischen Gewerkschaften durchführen.

Jur Unterbindung der roten Betriebsräte sind Eindecker der gesamten Betriebskraft und Betriebsräte notwendig.

**Nie Blindegäbler sind die roten Vertrauensleute.**

Nur durch die Schaffung roter Vertrauensleute ist es den Betriebsräten möglich, eine direkte Verbindung mit den einzelnen Abteilungen, mit den verschiedenen Arbeitergruppen und mit den verschiedenen Arbeitsschichten zu schaffen.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Schaffung proletarischer Selbstbildungsorganisationen in den Betrieben zum Schutz von Arbeitern seitens der Faschisten. Sie haben die Aufgabe, in den Betrieben gegen die Gewalttaten der Faschisten und Engelsoldaten und gegen die Betriebspolizei zu kämpfen. Die Arbeitsersahrungen mit vielen roten Betriebsräten zeigen, daß wahren rechtsopportunistische Fehler vor roten Betriebsräten gemacht wurden. In einzelnen Fällen haben sich rote Betriebsräte in ihrer Arbeit nicht unterschieden von reformistischen Betriebsräten.

Die Folgen eines solchen Opportunismus sind in der Praxis Niedergang der Anhänger der NSD bei den Betriebsrätewahlen; z. B. in den Feuerwerken, Berliner Verkehrs-AG, Wernerwerk, der Siemens-AG usw. Der Rechtsopportunismus zeigt sich immer bei solchen unter den NSD-Anhängern, die bei der Vorbereitung und Propaganda zu den Betriebsrätewahlen.

Häufig werden keine Belegschaftswahlversammlungen zur Mobilisierung der Belegschaft von untenen Anhängern einberufen, sondern ein kleiner Kreis von NSD-Mitgliedern trifft einfach die Betriebsräte ein. (Vulkano Dresden)

Ein weiterer Mangel bei der Vorbereitung der Betriebsrätewahlen ist das Fehlen von Betriebszeitungen, die sich besonders mit Fragen des Betriebes, dem Beruf der Engelsoldaten, der Nazis usw. beschäftigen.

Die Kampagne zu den Betriebsrätewahlen muß zu einer breiten Werbepolitik für die NSD, zur Schaffung und zum Massen der Betriebsgruppen der NSD dienen.

## Wer soll roter Betriebsrat werden?

Die ausreichenden, fassenbewußten Kollegen und Kolleginnen, unabhängig von ihrer Organisationsgeschichtigt, ob NSD oder SPK, sollen auf den roten Einheitsliste kandidieren.

vorausgelegt, daß sie sich verpflichten, für das für den Betrieb aufgestellte Kampfprogramm den Kampf räumtales anzunehmen. Notwendig ist es, für jeden Betrieb ein Kampfprogramm auszuarbeiten, das neben den allgemeinen Forderungen der Arbeiter für die Verbesserung des Sozial- und Arbeitsbedingungen, für den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich und Lohn erhöhung, die betriebslichen Forderungen aufgestellt werden, zur Vorbereitung der Wahl, Ausstellung der roten Einheitslisten und Ausarbeitung dieses Kampfprogramms, muß die Wahl eines Wahlausschusses vorgenommen werden. Und zwar aus jeder Abteilung muß ein Vertreter in einer Abteilungsversammlung gewählt und in den Wahlauftakt entsendet werden, unter denen die Arbeitnehmer, Angestellte und Jungearbeiter entsprechend ihrer Bedeutung im Betrieb vertrieben sein müssen. Diese Vertreterungen sollen sich zusammenfassen aus den entstehenden Schichten der Belegschaft, unter Einschluß leichtsozialistischer, christlicher und unorganisierten Kollegen, die den Willen haben, die gesamte Belegschaft für die rote Einheitsliste zu mobilisieren.

## Bildet revolutionäre Wahlvorbände!

Um nicht Fehler zu wiederholen, ist bei der Erweiterung des Wahlvorstandes schon die größte Sorgfalt zu verwenden, und darf unter keinen Umständen der Wahlvorstand den Händen der Reformisten überlassen werden. Die Reformisten haben in den Wahlvorständen mit den gemeinsamen Methoden die ordnungsgemäß eingesetzten Bitten in vielen Betrieben für ungültig erklärt. Die

Aufstellung der Wahlen bei den Betriebsgerichten gegen die Sitzungen der Reformisten, braucht hier nicht oft eine Rolle. Die achtmonatige Verlängerung ihrer Tätigkeit mit NSD und NSB und ganz den Unternehmern die Möglichkeit, bereits aufgegebene Kandidaten wieder aus den Betrieben zu entfernen. Der reformistische Betriebsrat wird die bestehenden Einsprüche der Kollegen zurückweisen, und damit ist der Zweck erfüllt, die Belegschaft noch längere Zeit unter ihrem Einfluß zu belassen. Darauf müssen die Kollegen im Betrieb sofort mit der Vorbereitung der Wahl beginnen, die zu bevorstehenden Wahlvorbänden einzufügen, zugleich die Einziehung der Bitten vornehmen und ist in Zweitschichten Rat und Kunstamt bei den Orts- oder Bezirkskomitees der NSD holen.

## Lebt schärfste Selbstkritik!

So gilt, auch die bisherigen roten Betriebsräte einer klaren Kritik zu unterziehen.

Obwohl die roten Betriebsräte kein Verbot haben, daß in die gleiche Betriebsraum zu reziprieren, allen Schülern der Unternehmern zum Trotz die Interessen ihrer Wähler wahrgenommen und auch große Opfer gebracht haben, gab es doch einige unter ihnen, die als Schülern der Reformisten nicht durchdrückt, ihnen nicht gewachsen waren, ihren Drängen nachgaben und vor den Schülern zurückwichen. Zeitweise fanden sie auch nicht die genügende Unterstützung von Seiten der Kollegen und Kolleginnen. Alle diese Fehler und Schwächen müssen von der Rücksichtnahme der Vorbereitungskampagne durchdrilliert und abgestellt werden.

Nur wenn sich die Belegschaften der Bedeutung der roten Betriebsräte bei ihrem Kampf bewußt fühlt, wird es ihnen gelingen, das gesteckte Ziel zu erreichen und aus jedem Betrieb eine Befreiung der NSD zu fordern.

## Organisiert rote Betriebsrätewahlen!

Unter dieser Rubrik werden fortlaufend die für die Betriebsrätewahlen in Betriebe kommenden Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes und die Stellungnahme der Revolutionären Gewerkschaftsopposition erscheinen. Die Artikel muß jeder Arbeiter ausscheiden und aufzumachen.

D. Rob.

**Wann wählt die Einziehung des Wahlvorstandes erfolgen?**

Der letzte Termin ist der 17. Februar.

**Wann und wie ist der Wahlvorstand durch den Betriebsrat zu bilden?**

Wo ein Betriebsrat besteht, hat der Betrieb in einer Belegschaftsratigung, spätestens 4 Wochen vor Ablauf seiner Wahlzeit, einen aus 3 Wahlberechtigten (18 Jahre alt) bestehenden Wahlvorstand oder einen der Gewählten zum Vorständen zu wählen. Dabei soll nach Möglichkeit die Mindestbeitsgruppe (Angestellte bzw. Arbeiter) berücksichtigt werden (§ 23, Abs. 1).

Vorständen zu wählen. Dabei soll nach Möglichkeit die Mindestbeitsgruppe (Angestellte bzw. Arbeiter) berücksichtigt werden (§ 23, Abs. 1).

Mitglieder der Betriebsvertretung und Ratskollegen zum Betriebsrat können in den Wahlvorstand und auch zum Vorständen bestellt werden.

**Was ist zu tun, wenn der Betriebsrat seiner Wahl, einen Wahlvorstand zu wählen, nicht nachkommt?**

Dann ist der Unternehmer verpflichtet, innerhalb vier Wochen einen aus den drei ältesten wahlberechtigten Arbeitern bestehenden Wahlvorstand zu bestellen, wo beide Arbeiterschaften vertreten sein müssen. In diesem Falle bestimmt auch der Wahlvorstand seinen Vorständen selbst (§ 23, Abs. 2).

## Terminkalender zur Betriebsrätewahl

Wähling: 17. März 1933

Oktobre	
11	→ NSC Einziehung bei Wahlvorstand ist ab 20.01.
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	
31	

März	
1	← NSC Erster Tag zur Einziehung der Wahlvorbände ist ab 20.01.
2	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
3	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
4	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
5	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
6	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
7	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
8	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
9	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
10	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
11	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
12	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
13	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
14	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
15	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
16	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
17	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
18	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
19	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
20	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
21	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
22	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
23	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
24	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
25	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
26	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
27	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
28	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
29	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
30	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
31	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.

April	
1	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
2	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
3	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
4	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
5	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
6	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
7	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
8	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
9	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
10	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
11	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
12	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
13	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
14	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
15	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
16	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
17	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
18	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
19	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
20	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
21	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
22	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
23	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
24	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
25	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
26	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
27	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
28	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
29	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
30	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.
31	→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.

→ NSC Wahlvorbände ist ab 20.01.

→ NSC Wahlvorbände ist ab 20

# Rund um den Erdball

Die 16jährige Angeklagte Luise Neumann berichtet von ihrer Mordtat

## Der Mord an dem Uhrmacher Ulbricht vor dem Schwurgericht

Drei jugendliche Opfer der heutigen Gesellschaftsordnung vor der Verurteilung

Im großen Schwurgerichtsaal des Berliner Landgerichts begann gestern der Prozeß gegen die 16 Jahre alte Luise Neumann und die 20 Jahre alten Arbeiter Richard Stolpe und Benziger. Die Anklage lautet auf gemeinschaftlichen Mordversuch. In den Gangen des Schwurgerichts, auf der Straße drängen sich die Menschen, schubsen und stoßen sich, jeder möchte Zeuge des Sensationsprozesses sein. Drei jugendliche Opfer der heutigen Gesellschaftsordnung, die furchtlose junge Menschen erst zum Verbrechen treibt, die durch Hunger, Not und Elend in den vorherigen Jugendlichen die Sehnsucht nach einem sorgenlosen Leben weckt, stehen hinter den Schranken.

### Die Angeklagten

Kurz nach 9 Uhr beginnt die Verhandlung unter dem Vorzug des Landgerichtsdirektors Schmid. Das Photographieren und Zeichnen der Angeklagten verbleibt der Vorhende. Er hält es für notwendig, die Presse um eine zufließende Berichterstattung zu ersuchen. Bei der perorierenden Post, mit der sich manche bürgerlichen Zeitungen auf diesen Fall stützen, eine begründete Erwähnung.

Luise Neumann betritt den Gerichtssaal, sieht sich links um und wird auf ihren Platz geführt. Alle Augen richten sich auf den violettgefärbten Saal auf das junge Mädchen. Sie läuft an zu weinen. In zwei Monaten erwartet sie ein Kind. Mit 16 Jahren wurde sie von ihrem Freund und Mitangeligten Benziger schwanger.

Der Angeklagte Stolpe möchte sich am liebsten unsichtbar machen. Er versteckt sich hinter der Batterie vor der Anklagebank und läuft auch an zu weinen. Der blonde Benziger ist ruhig und gefaßt.

### Zusammenstoß zwischen Verteidiger und Richter

Gleich zu Beginn der Verhandlung kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger und dem Vorsitzenden.

Der Rechtsanwalt Dr. Sidney Mendel, der Verteidiger des Angeklagten Stolpe, verlangt in einem Beweisantrag die Ladung des Landgerichtsrates Dr. Becker, der Leiterin der Jugendfürsorge, Gräulein Hafel und der Leiterin der Sozialen Gerichtshilfe, Gräulein Weyer, als Zeugen. Durch den Beweisantrag soll festgestellt werden, daß Landgerichtsrat Becker den Angeklagten Stolpe unvorsichtig über seine Tat vernommen habe. Der gleiche Vorwurf wird Gräulein Hafel und Gräulein Weyer gemacht. Der Verteidiger bezeichnet diese Vorgänge als ungerecht.

Rechtsanwalt Dr. Reinhold wendet sich als Verteidiger des Benziger gegen die Anwesenheit der Luise Neumann im Gerichtssaal, während der Vernachnung der Angeklagten Stolpe und Benziger. Er begründet seinen Antrag damit, daß Luise Neumann nicht weniger als sieben Mal ihre Aussagen präzisiert habe.

Jugendrat Davidjohn wendet sich gegen die Anträge Dr. Mandels und Dr. Reinholds. Nach einem nochmaligen Disput hält das Gericht den Antrag auf getrennte Vernachnung des Angeklagten zurück, gibt aber dem Beweisantrag des Rechtsanwalts Mendel statt.

### Benziger schildert die Tat

Der Angeklagte Benziger wird aufgerufen. Er ist klein, unterleicht, seine Züge sind bläblich-holzartig. Er spricht, als wenn ihm die ganze Seele wenig angeht.

Vorsitzender: Was haben Sie dazu zu sagen?

Benziger: Am 27. Oktober traf ich Stolpe auf der Straße. Er erzählte mir, daß Lieschen Neumann bei Ulbrich war, da wäre viel Geld zu holen. Er sagte mir weiter: Wir sollten Ulbrich bestehlen, und ich erwürgte ihn.

### Seid Ihr's

Die Unterredung wurde in die Wohnung fortgesetzt, Lieschen Neumann kam dann hinzu. Bedenken, die aufzutun, gesteute Lieschen mit der Bemerkung: „Bei den so Möbelbelastungsarten, die Ulbrich hat, kann es ja doch nicht herauskommen.“

Der Angeklagte schüttete dann die Vorzüge am Abend der Tat. Gegen 10 Uhr drangen sie in den Laden ein. Benziger rückt gegen ein Grammophon, dann fiel eine Bombe. Lieschen Neumann, die bei Ulbrich hinter dem Ver-

schlag eingeschlossen, hatte beide kommen hören. Stolpe stieß gegen einen Wachtmäuer, der Uhrmacher Ulbrich wachte auf, griff nach der Lampe und stieß dabei gegen Benziger. Benziger schrie vor Schreie auf.

Stolpe sprang zu und erwürgte Ulbrich. Der ganze Vorhang dauerte zehn Minuten.

Nach der Tat durchwühlten die Jugendlichen das Zimmer, erbeuteten 20 Mark, einige Uhren und Schmuckstücke. In einem Restaurant aßen sie sich satt.

Der Angeklagte schüttete dann auf Fragen des Vorhenden, wie sie verhaftet wurden. Die Gendarmen trafen die beiden, Stolpe und Benziger, auf der Landstraße, unweit von Stargard. Auf die Frage der Gendarmen: „Seid Ihr's?“, antworteten die beiden: „Ja, wir sind es!“

### Lieschen Neumanns Russagen

Lieschen Neumann wird vernommen. Das Gericht, vor Erregung gerötet, mit dunklen Rändern um den Augen, das Haar gleichmäßig gesäumt, erhebt sie sich von der Anklagebank und kann in den ersten Minuten kein Wort sprechen. Nachdem

sie sich gesammelt hat, erzählt sie ausführlich die ganzen Vorgänge, umstände der Tat und die Tat selbst.

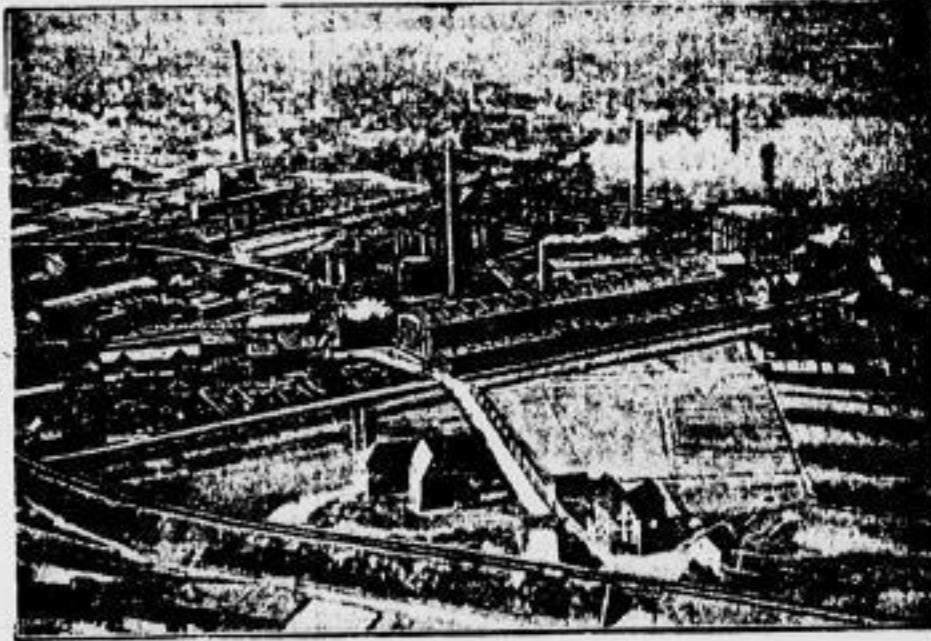
Mit 14 Jahren, kurz nach ihrer Schulentlassung, hatte sie Stolpe kennengelernt. Er war in einem Fußballorense, und sie begleitete ihn, wenn er es Sonntags auf den Fußballplatz ging. Dort lernte sie seinen Freund Erich Benziger kennen. Durch eine Freundin lernte sie den Uhrmacher Ulbrich kennen und ging des öfteren zu ihm, um ihn photographieren zu lassen. Für das Modelleben gab ihr Ulbrich einige Male Geld. Hätte sie in der Voruntersuchung angegeben, mit Ulbrich gleichzeitig verkehrt zu haben, so bestreitet sie dies heute entschieden und behauptet, sie hätte viele Ausläufe auf Wunsch ihres Brautjunges Richard gemacht.

Durch Zufall erfuhr Richard Stolpe, daß seine Braut dem Uhrmacher für Radioumschläge Modell stand. Zuerst darüber wütend, benutzte er dies später zu Erpressungen. Mit seinem Freund Willi Wolf ging er zu dem Uhrmacher, stellte sich als der Führer von Freunden vor, zwang ihn, durch die Drohung mit Anzeigen, Geld herauszugeben. 80 bis 100 Mark sollen er durch erpreßt haben.

Verhandlung wurde auf Zeitung verlegt.

## 7000 Mann aufs Plaster oder 20 Prozent Lohnabbau

Unser Bild zeigt die Anlagen der Vereinigten Stahlwerke AG in Rohrbach-Menden. Die Scharknäcker haben den Antrag gestellt, das Werk stillzulegen oder von der 7000 Mann starken Belegschaft nur noch 4500 bei einem 20prozentigen Gehalts- u. Lohnabbau weiter zu beschäftigen. Unter der Führung der RGO werden sich die Arbeiter gegen das Anwinnen der Unternehmer zur Wehr setzen.



Schwimmende Milliardärknipse für USA vom Stapel gelaufen

## 20 Millionen Mark für eine Luxusjacht

Fern von der Prohibitionspolizei können die Dollarfürsten nun ungefährt ihre Orgien feiern

Hamburg, 28. Januar. Auf einer riesigen Werft wird in den nächsten Tagen eine Yacht fertiggestellt, die im Auftrag amerikanischer Goldmärkte gebaut wurde, um im USA als schwimmende Milliardärknipse außerhalb der Prohibitionspolizeizone läufig zu freuen.

Diese Luxusjacht, etwa 3000 Tonnen groß, hat die Riesensumme von etwa 20 Millionen Mark an Baukosten verbraucht. Um dem Schiff eine große Geschwindigkeit zu geben, erfolgt der Antrieb mit Dampf aus abgekochten Kesseln.

Die Luxusjacht beweist, die unterdrückt um das täglich steigende Eland in dieser Kleinstadt noch immer tollpatischeren Lebensgenüsse giert, hat es jetzt, ihren demagogischen Amüsementsbetrieb durch die riesigen Betriebsgewölde an die Prohibitionssagenten zu beladen. Sie will ungehört und in aller Ruhe ihre Orgien feiern können. Der Finanzier der luxuriösen Yacht ist nun auf die See gekommen, 20 Millionen Mark in den Bau einer schwimmenden Milliardärknipse zu investieren, die vor den tradengelegten Toren von USA ihre goldene Pforten öffnen soll.

Am Sonnabendmittag sollen die zahlungsträchtigen Gäste innerhalb der Sperrzone zu einer „Spazierfahrt“ an Bord genommen werden. Mit Dampfboot geht es dann hinaus über die Grenze, wo das Schiff vor Anker geht und ungehört die tollsten Orgien feiern können. \*

Was Ichert es diese verroteten und moralisch verkommenen Profitschönheiten, daß der Würger hunger täglich mehr Opfer unter den 3 Millionen ermordeten Menschen fordert? Er ruhigt in dem Gefühl, daß ich kein Schausmann, kein Richter, kein Staatsanwalt, kein Politiker, kein Wissenschaftler, kein Pfarrer und keine Zeitung es in diesem Lande der unüberbietbaren Habsucht magt, die verfaulende herrschende Rasse zu gehn, zusammen mit Hilfe des aus den Proleten herauströmenden Geistes von einem Bergungen zum andern. Und nur eine Macht kann auch in Amerika dieser egoistischen Kar-

bare Kapitalistischen Parasiten ein Ende machen: das ist die revolutionäre Arbeiterschaft! Erinnert euch immer wieder daran, wie es die zivilen Arbeiter und Bauern mit ihren früher in Paris und Nizza prassenden Blutlauern gemacht haben!

### Lawinenunglück in Italien

13 russolinishche Alpenjäger beim Soldaten spielen umgekommen

Tarvis, 28. Januar. Von einer Lawine überrascht, wurde eine Abteilung italienischer Alpenjäger, bei einer militärischen Übung in der Nähe des Alpenpasses Barbeneck, am Fuße des Monte Zabor, eines 30 Kilometer westlich von Tarvis, 13 Alpenjäger wurden verschüttet und erstickten, bevor Hilfe gekommen war.

Die Kompanie verenthalte in den Gotthilf Alpen militärische Stillübungen. Als die zurückgebliebenen Truppen ohne Nachricht über den Verbleib der Kompanie waren, schickten sie eine Rettungsgruppe von 15 Mann aus. Zu einer Höhe von über 2000 Metern wurde die Lawine von einer Lawine überrollt und verschüttet. Eine neue Expedition, die ausgetragen wurde, erreichte nach zweien Stunden die Unglücksstelle, doch gelang es ihr nur, 3 Soldaten die Leichen zu bergen. Die noch lebenden 10 Soldaten waren verschüttet unter den Schneemassen.

### Verwegener Postraub bei Oppeln

Zwischen 31 mith und Halbenberg, wurde ein Postauto eingebrochen, ein auf der Rückfahrt nach Oppeln befindliches Postauto, von drei bewaffneten Raubern überfallen. Die drei Männer zwangen, das Auto in ein 100 Meter entferntes Wäldchen zu fahren. Dort ließen sie den Fahrer und die zwei Fahrgäste und brachten alle Waffen. Diesen Postauto kostete Schätzungsweise 10000 Mark betrugen. Sie entzogen dann unverzagt.



# Büstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost Sachsen

**Arthur Döhlner**  
Dresdner Käse-Spezial-Werftküche  
Waffelhausstraße 14  
50154

**Emilie weines Schuhgeschäft**  
für Kinder u. Jugend, per auf Brüderung  
**Paul Thomé**  
Eis- & Co., Brückstraße 10  
50152

**Paul Schumann**  
Lange Straße, Ecke Bädergasse  
Kleiderwaren, Wäsche u. Wollwarenprodukte  
50153

**E. Steger, Tischlerei, Niederburgstr. 2**  
Rüben, Schlafzimmer, Speisekammer  
Nur Inhaberangestellte haben  
Innen- und Außenarbeiten  
50151

**Kohlenhandlung**  
Hofamt frei Haus  
Pionierkaserne, Albert Hartung  
50150

Wählen 24 m², Bahnhofstraße 14  
Vollmöbel und Einrichtung  
50150 Übernehmen — Restaurierung  
50150

**Alfred Gödel, Dohnaße Str. 14**  
Gelenkheißgeleicht

**Pirna-Copitz**

Brat-, Weiß- und Rindbäckerei.  
**Bruno Böhme**  
Villenstraße 18  
50154

Gewill, von Kapitän verbaute Aussteuerung  
Bäder und Wallagen  
werden günstigste angeboten im  
**Germania-Boot**  
Schiffstraße 18 Wille Road u. Straße  
50152

**Nikolaus Müller**  
Kleiderwaren  
Rathausstraße 12  
50152

**Emil Schröter**  
Wälztransport  
Kohlen und Betriebsstoffe  
Überplatz 8  
50152

**Rauch Robert**  
Innere Brennholzfabrik bei  
Rauch Stephan, Hauptstraße 18  
50152

**Richard Worm**  
Metall- und Werkwaren  
Hauptplatz 20  
50152

Z.B. Schäfer, Hauptstraße 13  
Kleiderwaren 50152 Möbel aus Met.,  
Metall u. Holz 50152

**Walter Wunderlich**  
Hauptstraße 3 — Kleiderwaren,  
Süßwaren und Gewürze  
50152

**Gebrüder Oehme**  
Sackgasse 7  
Gedächtnis- und Justierwerkstatt  
Liefer preiswert:  
Kaffee, Schokolade, Bonbons  
50151

Urgericht Kopf, Hauptplatz 2  
Johs. Sennig Tropf, zur Sennig u. Sennig  
50152

**Herbert Mäder**  
Schorf, Jäger, Kleiderwaren  
50152, Schuh-Märkte  
Eckmühle Zentrale 50152

**Pirna-Jessch**  
3 km Südsüdost, Befahrung Nr. 30000  
und Autobahn — Sperrstelle, Grünen Aue  
50152

Brat-, Weiß- und Rindbäckerei  
Aussteuerung Ecke Straße  
50152

**Regels Schäffer**  
Villa-Johann  
Sackgasse 6 — Hof 400  
Verkaufsstellen, Waren, Getr., Kleiderwaren  
50152

**Oskar Gross**  
Akkord u. Zahnschmiede, Wirtschaftsgesellschaft  
50152

**Schrepp**  
Gesell. Innen- Oberlichter  
Sackgasse 2, Sackgasse 1, Wirtschaftsgesellschaft  
50152

Brot-, Weiß- und Rindbäckerei  
Brot-Döpf, Sackgasse 12  
50152

**W. Schäfer, Sackgasse 12**  
Brot-, Weiß- und Rindbäckerei  
Brot-Döpf, Sackgasse 12  
50152

**W. Schäfer, Sackgasse 12**  
Brot-, Weiß- und Rindbäckerei  
Brot-Döpf, Sackgasse 12  
50152

**W. Schäfer, Sackgasse 12**  
Brot-, Weiß- und Rindbäckerei  
Brot-Döpf, Sackgasse 12  
50152

**Biergeschäft**  
Herrn Paul Böse, zur Röntgen  
Straße 10, Wile, Dresdner Straße 10  
50152

**Paul Gregor**  
Börnsenstraße 14—18  
Wahl einer Art, Reformkette, Kleiderwaren  
Kaufleitung und Versandleitung  
50152

**Die Qualität der**  
**Migeno-Erzeugnisse**  
ist unsere Reklame!

**Alfred Schmäcker**  
Kleiderstoffe für Brust, Schleifchen  
und Straße Schlossergasse 10  
50152

**Greßhans**  
Brot- — Bäckerei — Zwiebel  
28 Villa Oster, Wilsch-Kreuzberg  
Strasse: Brot-Zuckerwaren 50  
50152

**FRANZ HILLE**  
Holz- und Ko. Lienhandlung  
Nach & auch mit Auftrag, sow. Anbau-  
und Lohnarbeiten, Pionier-Kaserne 21  
50152

**Reiziert**

**Niedersedlitz**

**Hermann Wehle & Co.**  
Metzgerei — Fleisch — Fett, 5220  
Prima Brüste, Bratw., Steak, u. Stein-  
fleisch, Rote, Hoh., Tortschuh und  
Streu — Baumaterialien  
Möbeltransport  
50152

**Edwin Fritzsch**  
Martin-Luther-Straße 8  
Sackgasse 10  
Sackgasse 10 — Kleiderwaren  
Kernung von Te Material  
50152

**Reizt die Lichtspiel Heldenbau**  
50152

**Heidenau-Hand**  
Keine Kleid- und Wurstwaren  
empfiehlt der Arbeitseinsatz  
Raubell Altbau, Altbaustraße 13  
50152

**Reizt die Lichtspiel Heldenbau**  
50152

**Gotthold Feistner**  
Dorfstraße 4  
Keine Kleid- und Wurstwaren  
50152

**Reizt Haus- und Küchengräte**  
Eilenmaren — Werkzeuge bei  
**Friedrich Günther**  
Klempnermeister, Schulstraße 1  
50152

**Café Röhr**  
regt. keine unvergesslichen Gedanken  
50152

**Bau Reichelt**  
Großbaumschule / Überbildung  
Siemensstraße 2  
50152

**Zschaditz**  
H. Metz- und Wurstwaren  
Herrn Müller, Schlossstraße 14  
50152

**Reizt die Schilder Hirsch**  
Reizt bei M. C. Schmidts, 50152  
Herrn Müller, Kleiderländer Straße 20  
50152 Kleid- und Kleiderländer

**Hofwitz**  
Sommer-Gothaus, Seidenweg  
empfiehlt keine Gedanken  
50152

**Reizt der Kleiderladen**  
Claus vom Müller, Dresdner Straße 25  
50152

**Brot- und Brötchenduft**, Reitzel  
Jens Berg, Dresdner Straße 22c  
50152

**Pillnitz**  
Reiziert 30  
50152

**Reizt die Wurstwaren**  
Klaus Müller, Leipziger Straße 7  
50152

**Zechieren**  
H. Metz- und Wurstwaren  
Marta vom. Hoffmann, Wittenbergstraße 45  
50152

**Reizt die Wurstwaren**  
Herr. Müller, Reitzel, Wittenbergstraße 45  
50152

**Großdeutz**  
Sackgasse 62  
Brot, Metz- und Brötchenduft  
50152

**Niederpötzitz**  
Brot, Metz- und Brötchenduft  
Gerd Löwe, Wittenbergstraße 45  
50152

**Berggießhübel**  
Sackgasse 52  
Kaffee, Käse, Käse und Butterwaren  
Reizert 1  
50152

**Reizt die Wurstwaren**  
Klaus Müller, Leipziger Straße 7  
50152

**Richard Trügler**  
Sackgasse 52  
Kaffee, Käse und Butterwaren  
50152

**Brillen-Geschäft** Mr. Denke u. Denke  
Rudi Gölzer, Großgasse 5  
50152

**Leber**  
Karl Jähnichen, Bädergasse 8  
50152

**Reizert**

**Arthur Zänbler**  
Sackgasse 52, sowie  
Brötchen aller Art  
Schmiedestraße 4  
50152

**Gottlieb**  
Metz- und Bäckerei, Reitzel  
Reizt die beliebten

**Astoria-Lichtspiele**  
Vorführung von nur ersten Schlagern  
Zum-Film-Theater  
50152

**Riekerhalle Groß**  
Bretzen, Rübchen, u. Berufsschule  
Gäßchen-Gebäude und Döhnische Gasse  
50152

**Sporthaus**  
C. Siegel Nach., Inh.: C. Siegel  
Gartenstraße 8  
50152

**Mag. Götsch**  
Spezialgebäude für Wirtschaftsstoffe  
Gartenstraße 25  
50152

**Richard Schernick**  
Dohnaße Straße 13 — Wollwaren,  
Tricotagen und Kleidung  
50152

**Dresden-Rochwitz**  
Kleiderwaren und Geschenkprodukte  
Widder-Sempel, Weißbergstraße 3  
50152

**Wäderl und Röhlert**  
Weißbergstraße 1, Kleingärtner Gasse 1  
50152

**Edgar Richter**, Weißbergstraße 4  
50152

**W. Heinz**, Weißbergstraße 10  
50152

**Dresden-Wachwitz**  
Mag. Seeger, Sackgasse 11  
50152

**Kleiderwaren — Dräger**  
C. H. Otto, Sackgasse 11  
50152

**Johannesbad**  
Kleiderwaren — Bäckerei des  
Kleiderwaren-Bürohauses — Kleiner Saal  
50152

**W. Heinz**, Kleiderwaren — Dräger  
Friedrich Gericke, Dorfplatz 3  
50152

**Dresden-Kleinzsachowitz**  
Brot- und Wurstwaren  
Mag. Heitzig, Sackgasse 11  
50152

**Reizert**

**Reizert**, fegt in  
Kleiderwaren-Schlafzimmern 1  
50152

**Reizt die Kleiderwaren**  
Kleiderwaren — Kleider  
50152

**Dresden-Mockritz**  
Reizt die Kleiderwaren  
Herrn Schmidts, Kleiderländer 2  
50152

**Söbrigen**  
Kleiderländer aller Art empfiehlt  
Reizt die Kleiderländer, 50152

**Popritz**  
Keine Kleid- und Wurstwaren  
50152

**Königstein**  
Kleiderwaren  
Paul Richter, Bleiatzstraße 92  
50152

**Colmnitz**  
Reizt die Kleid- und Wurstwaren  
50152

**Erzgericht Colmnitz**  
Gerd Kettner  
50152

**Nieder-Colmnitz**  
H. Metz- und Wurstwaren  
50152

**Carl Böhme**  
Reizert  
50152

**Reizert die Schwestern**  
Centje Stöber  
50152

**Ober-Colmnitz**

**Max Sändig**  
Dampfbäckerei, Lebkuchen- und  
Makronenfabrik Max Sändig  
50152

**Reizt die beliebten**  
Astoria-Lichtspiele  
Vorführung von nur ersten Schlagern  
Zum-Film-Theater  
50152

**Riekerhalle Groß**  
Bretzen, Rübchen, u. Berufsschule  
Gäßchen-Gebäude und Döhnische Gasse  
50152

**Sporthaus**  
C. Siegel Nach., Inh.: C. Siegel  
Gartenstraße 8  
50152

**Mag. Götsch**  
Spezialgebäude für Wirtschaftsstoffe  
Gartenstraße 25  
50152

**Richard Schernick**  
Dohnaße Straße 13 — Wollwaren,  
Tricotagen und Kleidung  
50152

**Dresden-Rochwitz**  
Kleiderwaren und Geschenkprodukte  
Widder-Sempel, Weißbergstraße 3  
50152

**Wäderl und Röhlert**  
Weißbergstraße 1, Kleingärtner Gasse 1  
50152

**Edgar Richter**, Weißbergstraße 4  
50152

**W. Heinz**, Weißbergstraße 10  
50152

**Dresden-Wachwitz**  
Mag. Seeger, Sackgasse 11  
50152

**Kleiderwaren — Dräger**  
C. H. Otto, Sackgasse 11  
50152

**Söbrigen**  
Kleiderländer aller Art empfiehlt  
Reizt die Kleiderländer, 50152

**Popritz</b**